



**Damit Erntemaschinen** auf dem Feld möglichst effizient genutzt werden können, nehmen Überladewagen wie von HAWE Wester bei der Logistik auf dem Acker eine wichtige Funktion ein. Die Herstellung findet fast ausschließlich im Hauptwerk am Stammsitz im nördlichen Emsland statt.

Fotos: Thorsten SchmidtKord/Daniel Gonzalez-Tepper

# Die Experten für die Logistik auf dem Acker

## Drei Generationen bei HAWE Wester in Wipplingen im Unternehmen eingebunden

Von Daniel Gonzalez-Tepper

**WIPPINGEN** Die Ernte ist für Landwirte die wichtigste Zeit im Jahr. Sie entscheidet darüber, ob das Jahr ein Erfolg wird oder nicht. Gleichwohl ist das Zeitfenster, in dem die Ernte eingefahren werden kann, begrenzt. Deshalb ist eine perfekte Logistik auf dem Acker notwendig. Und da kommt HAWE Wester aus Wipplingen im Emsland ins Spiel.

Das Maschinenbau-Unternehmen aus der 900 Einwohner großen Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Dörpen hat sich auf Transportfahrzeuge spezialisiert, die als Bindeglied zwischen der Erntemaschine auf dem Acker und dem Hof des Landwirtes dienen. „Transportieren mit Leidenschaft“, lautet daher auch passend der Slogan, mit dem HAWE Wester um Abnehmer für die sogenannten Überladewagen wirbt.

Während das Grundprinzip immer gleich ist, nämlich der Transport von geernteten landwirtschaftlichen Produkten wie Getreide, Mais, Kartoffel oder Rübe von der Erntemaschine zu einem Lagerort, sind die Anforderungen von Erntegut zu Erntegut unterschiedlich. Rüben und Kartoffeln werden über Transportbänder befördert, gehäckselter Mais und Gras über ein Gebläse überladen, Getreide durch Förderschnecken transportiert. „Selbst in neun Meter hohe Silos, wenn der Kunde eine solche Sonderlösung wünscht“, verdeutlicht Jörg Löwer. Der Maschinenbau-Ingenieur ist in verantwortlicher Position



**Drei Generationen** Wester und leitende Angestellte bei HAWE Wester auf einem Bild (von links): Heinrich Wester junior, Hendrik Wester, Heinrich Wester senior, Andre Wester, Maria Wester, Jörg Löwer und Frank Wester.

Foto: Daniel Gonzalez-Tepper

in der Entwicklung und Konstruktion von HAWE Wester tätig. Den Firmennamen führte Gründer Heinrich Wester im Jahr 1966 auf der ersten Messe von Agrarmaschinen in Köln ein, dort stellte er den Betrieb mit dem Namen HAWE vor, der durch die ausgesprochenen Anfangsbuchstaben des Gründers H.W. entstand.

Weil auch die Erntemaschinen immer größer und leistungsfähiger wurden, stiegen auch die Anforderungen an die Transportfahrzeuge. „Als mein Vater vor 60 Jahren anfang, konnte ein Maishäcksler ein oder zwei Reihen Mais ernten. Heute sind es 14“, erklärt Heinrich Wester junior, der seit 1978 die zweite Generation im Unternehmen bildet. Und weil Zeit Geld ist bei der Ernte, schließlich kostet eine Be-

triebsstunde einer hochmodernen Erntemaschine deutlich mehr als damals, wurden auch moderne und große Transportfahrzeuge, wie sie HAWE Wester produziert, mit der Zeit immer wichtiger.

Bis zu 1200 Tonnen in der Stunde bei einem Fassungsvermögen von 50 Kubikmetern können die Fahrzeuge überladen und sorgen damit für eine größtmögliche Auslastung der Erntemaschine. Sie können dadurch ohne Unterbrechung im Einsatz bleiben. „Grenzen bei der Größe setzen uns eigentlich nur die Vorgaben der Straßenverkehrszulassungsordnung“, sagt Wester. Um die Überladefahrzeuge noch im Straßenverkehr befördern zu können, dürfen sie maximal 12 Meter lang sein, drei Meter breit, vier Meter hoch und 34 Tonnen schwer. Das größte

Überladefahrzeug für Silage fasst derzeit 60 Kubikmeter.

Bisher wurden die Überladefahrzeuge überwiegend mit Reifen ausgerüstet. Bei empfindlichen oder stark durchfeuchteten Böden kann das aber zu Schäden und damit schlechterer Ernte in den Folgejahren führen. Als Alternative hat HAWE Wester auf der Agritechnica zwei Neuentwicklungen vorgestellt: Ein Wechselbrückensystem mit unterschiedlichsten Aufbauten, das mit einem Raupenfahrwerk angetrieben wird. Außerdem ein Tridem-Fahrwerk mit drei gelenkten Achsen. Diese sogenannte Hundegangelung ermöglicht schonenderes Kurven- und Seitwärtsfahren auf dem Acker. Die Teilnahme an Fachmesse gilt seit 1966 als Pflicht bei dem Unternehmen aus Wipplingen.

Auch bei den Überladefahrzeugen von HAWE Wester schreitet die Digitalisierung weiter voran, was ebenfalls Thema auf der weltgrößten Agrartechnik-Messe war. In Echtzeit erhält der Landwirt dadurch auf sein Smartphone oder den Computer im Büro übermittelt, welche Menge auf welchem Flurstück geerntet wurde. So kann er beispielsweise Rückschlüsse auf den Dünger- oder Gülleeinsatz im Folgejahr ziehen, was dem Umweltschutz zugutekommt und das Portemonnaie schon. „Das Interesse bei der Agritechnica an allen Neuentwicklungen war groß“, stellt Maria Wester zufrieden fest, erste Bestellungen seien aus den Gesprächen bereits entstanden. Sie unterstützt ihren Bruder Heinrich Wester junior als zweite Ge-

schäftsführerin in der Leitung des Unternehmens. Mit Hendrik Wester im Einkauf und Andre Wester in der Arbeitsvorbereitung ist bereits die dritte Generation im Unternehmen eingebunden.

Längst wird bei HAWE Wester auch am Thema „precision farming“, also dem teilflächenspezifischen Ausbringen von Düng oder Dünger über GPS-gesteuerte Transportfahrzeuge (Universalsstreuer), gearbeitet. „Das gesamte Thema Automatisches Ausbringen ist in der Agrartechnik sehr weit fortgeschritten“, sagt Entwickler Jörg Löwer. Vertrieben werden die Produkte aus dem Emsland in mehr als 30 Länder weltweit, überwiegend aber in Europa. „Kunden sind in der Regel Lohnunternehmer und Maschinenringe, aber auch einzelne Landwirte“, sagt Frank Wester, der Vertriebsleiter bei HAWE Wester ist.

Produziert wird fast ausschließlich im Hauptwerk in Wipplingen. Die kleine Werkstatt, in der Heinrich Wester 1959 begann, gibt es immer noch, dort ist der heute 86-Jährige noch ab und zu anzutreffen. In der direkten Umgebung der alten Werkstatt sind zahlreiche große Hallen und Büros entstanden. Weil der Verwaltungsaufwand steigt, unter anderem wegen zunehmender länderspezifischer und europäischer gesetzlicher Vorgaben, und weil die Abteilung Konstruktion wachsen soll, ist eine Erweiterung des Verwaltungsgebäudes in Wipplingen geplant. Insgesamt beschäftigt HAWE Wester derzeit rund 65 Arbeitnehmer.